

Willkommen St-Prex hat das Tor für klassische Engländer und ihre Bewunderer weit geöffnet.

# Besser als neu

## BRITISH CAR MEETING ST-PREX

Das grosse Briten-Treffen ist von Morges weggezogen. Am 7. Oktober erhielt es im Nachbardorf St-Prex einen grossartigen Empfang.

### Martin Sigrist

Der Tag hätte nicht schöner sein können, das Wetter war wunderbar, der warme Auftakt zum Herbst bescherte St-Prex VD, dem kleineren Nachbarn von Morges VD am Genfersee eine Prachtsstimmung am Samstag, 7. Oktober. Viele Fragezeichen standen aber im Raum im Vorfeld des Treffens: Würde es genügend Verpflegungsmöglichkeiten geben? Würden sich alle Autos der Teilnehmer in den engen Gassen des Ortes unterbringen lassen, würde der Verkehr zusammenbrechen, wenn es zu Rückstaus auf die Hauptstrasse

käme? Absehbar war hingegen, dass der neue Durchführungsort kaum Einfluss auf den regen Zuspruch haben würde, den das Swiss Classic British Car Meeting seit über 30 Jahren geniesst.

Für die Teilnahme in St-Prex schrieb sich die AR zum ersten Mal seit langer Zeit direkt bei einer solchen Veranstaltung ein. Eine Anmeldegebühr entfiel wie bisher, zur Übersicht und für ein einfacheres Handling der mehr als 1300 erwarteten Fahrzeuge galt es aber, sich im Vorfeld über eine Ticketplattform zu registrieren. Beim Wagen unserer Wahl handelte es sich um keinen geringeren als den Jaguar XK150 S OTS (Open Two Seater) Grace von AR-Verlegerin Denise Spörri. Das Auto, eines von nur 38 gebauten Exemplaren, würde uns nicht nur eine stilgerechte Anreise gewähren, sondern auch den Effort der Meeting-Organisatoren würdigen. Eine Jaguar-Sonderschau war überdies Teil des diesjährigen Programms.

### Sportwagenklasse

Und Grace gab sich keine Blöße, die letzte, stärkste Variante aus der erstmals 1948 vorgestellten XK-Familie ist ein wahrhaft kultivierter, schneller Reisewagen. Mit vier Scheibenbremsen – 1958 hier erstmals in einem Serienwagen verbaut – besitzt der Wagen über sehr viel Stehvermögen, sowohl beim Beschleunigen wie beim Bremsen, und ver-

mittelt damit sehr viel Sicherheit. Mit besonderer Liebe für epochengerechte Details ist dieser XK150 S zudem mit korrekten Diagonalfelgen ausgerüstet. Deren Tendenz, jeder Spurrille nachzulaufen, hält sich erfreulicherweise in engen Grenzen. Ein willkommener Nebeneffekt sind zudem die geringen Lenkkräfte, der Jaguar ist einfacher zu dirigieren, als man es von einem britischen Sportwagen erwarten würde. Die Reise nach St-Prex schon am Vortag war ein Genuss.

### Gastfreundschaft

Man merkt sofort, wenn Gastfreundschaft ehrlich ist. In St-Prex begann dies bereits mit dem Einwirken. Zwar wurden die Neuankömmlinge quasi in eine Warteschleife geschickt und hatten sich zuerst zwischen zwei Kreiseln abseits der Hauptstrasse einzuordnen, um später auf Abruf eingewiesen zu werden. Aber selbst in den schon reichlich besetzten, engen Gassen des Städtchens ging es stets irgendwie vorwärts, man kam aneinander vorbei – an Kinderwagen, Hunden, vielen, vielen Fussgängern, etwelchem Freiluftmobiliar und natürlich an den Autos weiterer Besucher. Und, ganz wichtig, in St-Prex scheint es nur erste Plätze zu geben. Da ist gewiss die wunderbare Seepromenade, die der Marke mit der springenden Katze vorbehalten war und wo zahlreiche Besucher unter den Alleebäu-



**Ambiente** Die malerischen Gassen sorgten genauso für gute Stimmung wie die rund 1300 Klassiker und über 10000 Besucher. Die Vielfalt der Wagen war einmalig: Jaguar Mk IV, klassischer Austin Seven, Triumph TR6 (o.v.l.), Daimler Double Six S2, Jaguar, Aston Martin sowie MG und Reliant Scimitar mit Union Jack (u.v.l.).

men ihr Picknick genossen. Aber in jeder einzelnen Gasse machten die Autos eine tolle Falle und wurden von der Umgebung, dem Hintergrund umschmeichelt. Selbst wenn sich ein Fahrzeug recht einsam in einer Seitengasse wiederfand, war es für Besucher ein Erlebnis, es zu entdecken. Und fürs Fotoalbum hätte man sich kaum bessere Sujets ausdenken können: Ein einsamer Triumph TR6 irgendwo in einer Gasse parkiert mit Blick zum Wasser? Man möchte dereinst wiederkommen und sein eigenes Auto hier für ein Bild hinstellen.

Doch wir sprachen von Gastfreundschaft. Gemäss Organisator Reto Defrancesco gab es einige Sorgen um die Verpflegung der insgesamt über 10000 Meetingbesucher: «St-Prex hat nur drei Gastronomiebetriebe, also mussten wir uns etwas einfallen lassen, etwa verschiedene Foodtrucks. Die örtlichen Vereine hingegen erkannten ihre Chance schnell. Sie organisierten sich, bauten Stände auf und stampften Angebote aus dem Boden. Von einem Verein, wohl dem Pétanque-Club, habe ich erfahren, dass er mit dem vielen verdienten Geld eine Reise machen will!»

St-Prex hat seine Chance genutzt und auf sehr sympathische Weise – eine höchst exquisite Kunst, beides so miteinander zu vereinen – Geschäftssinn bewiesen. So entschied sich das Restaurant Le Vieux Bourg an der Kreuzung der beiden Hauptgassen, wo man den Strom der Besucherinnen und Besucher perfekt beobachten konnte, an diesem Samstag nur Getränke zu servieren, darunter einen ganz vorzüglichen, lokalen Weisswein. Dennoch erwuchs hier manchem ein kleiner Hunger. Etwas weiter die Gasse hoch liegen neben dem Haupttor eine Fromagerie und ausserhalb der Mauer eine Boulangerie. In der Käserei, deren Inhaberin breites Züritütsch spricht, wurde einem ein Käse-Fleisch-Plättli nach eigenen Wünschen zusammengestellt, und beim Bäcker gab es gigantische Sandwiches, ein richtiges Highlight, und ein köstliches Nussbrot. Mit Brot, Käse und Fleisch gerüstet und mit dem Gefühl, mit Freude bedient worden zu sein, marschierten wir zurück zum Café, wo die Chefin uns freundlich zunickte und zur tollen Selektion der mitgebrachten Speisen gratulierte. Sie wusste, dazu würden wir ganz dringend nochmals

zwei Ballons Weissen bestellen müssen. Will man lernen, wie Gastfreundschaft auch in der Schweiz und bei hohen Frequenzen funktioniert, dann hat St-Prex vorgeführt, was zu tun wäre.

Wider unsere Natur und unseren Namen haben wir noch keine Zeile über die rund 1350 nach St-Prex gebrachten britischen Automobile geschrieben – ausser über unser eigenes. Für dieses Mal beschränken wir uns auf die Bilder mit dem Hinweis, dass man in St-Prex eigentlich alles erwarten konnte, was je von der britischen Insel rollte, auch wenn wir uns nicht an einen Morris Marina, einen Reliant Robin oder gar einen Jowett Javelin erinnern können. Sollten aber Leser solche Fahrzeuge gesichtet haben, freuen wir uns natürlich um einen Hinweis und noch besser ein Bild.

Auch wenn es für St-Prex das erste British Car Meeting war, mussten die Organisatoren nicht bei null beginnen, sondern konnten den Stab von Morges übernehmen und ihn weitertragen. Das kleine, pittoreske Städtchen am Genfersee und seine liebenswürdigen Bewohner gaben einen unglaublich tollen Einstand! ●



**Sportsmen** Täuscht es, oder brillieren vor allem die Briten mit einer unglaublichen Vielfalt an Sportwagen? Lotus Elan, TVR 280i The Wedge (o.l. und r.), Ford GT40 und Grace, der Jaguar XK150 S unserer Verlegerin Denise Spörri (u.l. und r.).

## Erleichterung



Nach einem späten Mittagessen trafen wir Reto Defrancesco im Garten der Auberge de l'Union. Der Organisator des 31. Swiss Classic British Car Meeting hatte allen Grund, sich in Ruhe zu verpflegen: «Ich war wirklich nervös, ob alles klappt, ob das Verkehrskonzept funktioniert und es durch die Einfahrt in den Ort nicht doch zu einem Chaos kommt. Aber alles ging gut!» Defrancesco ist Inhaber eines Planungsunternehmens für Verkehrsfragen. «Auch die Verpflegung und die Unterstützung durch die Vereine haben geklappt, sie jubeln. Manche haben noch nie so viel Geld in der Vereinskasse gesehen.» Lachend sagt Defrancesco: «St-Prex war ein Glücksfall. Wir geniessen die volle Unterstützung, sogar der Gemeindepräsident war die längste Zeit mit dabei.» **MSI**

Fotos: Martin Sigrist